

3. JAHRGANG, 2021



JÄHRLICH IN OPEN ACCESS

ZEITARBEIT

Aus- und Weiterbildungszeitschrift für die Geschichtswissenschaften



3/2021

DIE E-LEARNING-PLATTFORM NUMISCIENCE.DE DES NUMISMATISCHEN VERBUNDES IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Numismatische Verbund in Baden-Württemberg (NVBW) wurde im Juni 2016 mit dem Ziel gegründet, die Numismatik epochenübergreifend zu stärken und überregional zu vernetzen. Um der prekären Lage der Forschung und Lehre im Bereich der epochenübergreifenden Numismatik entgegenzuwirken und dem allgemeinen Bearbeitungsstand universitärer und musealer Sammlungen – begründet v. a. durch unzureichende personelle Ausstattung – Auftrieb zu geben, haben sich zehn gleichberechtigte Partner im Numismatischen Verbund Baden-Württemberg in gegenseitiger Zusammenarbeit und Unterstützung zusammengefunden: Das
Archäologische

Landesmuseum in Konstanz mit dem Zentralen Fundarchiv in Rastatt, das Badische Landesmuseum in Karlsruhe, das Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen, das Landesmuseum Württemberg in Stuttgart, die Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim und die Universitäten Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Mannheim und Stuttgart. Sie arbeiten zusammen, um die Numismatik im Bundesland auf mehreren Ebenen voranzutreiben. Koordiniert wird der NVBW durch den Verbundstandort Heidelberg. Nachdem die Förderperiode des Strukturfonds „Kleine Fächer“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg im Oktober 2018 auslief, haben sich alle Partner zu einer weiteren inhaltlichen und auch finanziellen Zusammenarbeit verpflichtet, um die bisher aufgebauten Strukturen und Projekte nachhaltig zu verstetigen und gemeinsam fortzuführen.¹

Neben zahlreichen gemeinsamen Forschungsprojekten, Publikationen und sichtbaren Fortschritten im Rahmen der Sammlungsaufarbeitung, konzentriert sich der NVBW im hohem Maße auf die Vermittlung der epochenübergreifenden numismatischen Theorie und Praxis. Dies geschieht maßgeb-



Abb. 1: Antike Münze aus der Sammlung der Universität Heidelberg, Silberdenar des Domitian, 80 n. Chr., Inventar-Nr. N18200.

Numismatisches Portal Baden-Württemberg



Golgulden Johann II., Erzbischof von Mainz

Das Numismatische Portal Baden-Württemberg bildet das Kernstück des Numismatischen Verbundes in Baden-Württemberg. Hier sollen langfristig alle numismatischen Objekte in Baden-Württemberg online der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Der Verbund verfügt im Rahmen der Sammlungen der beteiligten Museen, Universitäten und der Fundmünzen des Landesdenkmalamtes über eine mittlere sechsstellige Anzahl numismatischer Objekte. Diese sind aktuell nur zu einem Bruchteil im Rahmen der hauseigenen Datenbanksysteme für die Öffentlichkeit zugänglich. Langfristig ist im Rahmen des Verbundes geplant all diese Objekte nach und nach zu fotografieren, zu digitalisieren und im Numismatischen Portal BW der interessierten Öffentlichkeit ebenso wie dem numismatischen Fachpublikum online zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise ergibt sich in Baden-Württemberg langfristig etwa die Möglichkeit, alle Münzen eines Fundortes epochenübergreifend abzurufen, auszuwerten oder einfach in den numismatischen Beständen einzelner Museen und Institutionen zu stöbern.

Typ
<input type="checkbox"/> Auszeichnung (1)
<input type="checkbox"/> Denar (3)
<input type="checkbox"/> Dukat (1)
<input type="checkbox"/> Griechische_Münze (36)
<input type="checkbox"/> Gulden (2)
<input type="checkbox"/> Klippe_<Münzwesen> (5)
<input type="checkbox"/> Kreuzer_<Münze> (5)
<input type="checkbox"/> Medaille (425)
<input type="checkbox"/> Medaillon (2)
<input type="checkbox"/> Münze (12531)
<input type="checkbox"/> Münzfund (3)
<input type="checkbox"/> Münzfälschung (4)
<input type="checkbox"/> Orden_<Ehrenzeichen >/_Baden (6)
<input type="checkbox"/> Plakette (2)
<input type="checkbox"/> Probenmünze (2)
<input type="checkbox"/> Solidus (1)
<input type="checkbox"/> ...

Abb. 2: Das Numismatische Portal des NVBW unter Numismatik-BW.de.

lich durch zwei miteinander vernetzte Bereiche. Eine Säule bildet dabei die universitäre Lehre und Forschung der Verbundpartner. Die diversen Lehrveranstaltungen werden allesamt auf der Webseite des Numismatischen Verbundes gesammelt und angekündigt. Darin werden nach Möglichkeit epochen- und institutionenübergreifend die aktuelle numismatische Forschung und ihre Fragestellungen vermittelt, sowie besonders talentierte Studierende anschließend als studentische Hilfskräfte weiter in den Forschungsbetrieb und die Digitalisierung der universitären und musealen Sammlungen eingebunden. Aus dieser Praxis haben sich bereits langjährige hilfswissenschaftliche Tätigkeiten von Studierenden in numismatischen Projekten und Instituten entwickelt, die sich auch in einer Zunahme numismatischer Bachelor- und Masterarbeiten sowie in einigen Fällen sogar in aufgenommenen Dissertationsprojekten widerspiegeln. Zudem trägt der Numismatische Verbund mit seiner Nachwuchsförderung dazu bei, dass sich Studierende und numismatischer Nachwuchs im Rahmen von Springschools oder diversen Tagungen auch über die Grenzen des Landes Baden-Württemberg vernetzen, austauschen und gemeinsam epochenübergreifende Numismatik erlernen können. Der NVBW hat hinsichtlich der Springschools einen Schwer-

punkt auf die epochenübergreifende Fundnumismatik gesetzt, da besonders diese in den letzten Jahrzehnten immer stärker abgebaut wurde und quasi nicht mehr aktiv gelehrt wird, obwohl der Bedarf an wissenschaftlicher Materialaufarbeitung durch verstärkte Einbindung von Ehrenamtlichen durch die Denkmalpflege in Deutschland nicht ab-, sondern deutlich zugenommen hat.

Eine weitere Säule der derzeitigen Arbeit des NVBW ist die verstärkte Vermittlung numismatisch relevanter Themen an eine interessierte Öffentlichkeit – auch außerhalb von klassischen Wissenschaftskreisen. Dies geschieht zum einen durch das numismatische Portal des NVBW (Numismatik-BW.de), auf dem die insgesamt etwa eine halbe Million Münzen umfassenden Sammlungen der beteiligten Institutionen nach und nach digital zusammengeführt werden und auf dem momentan 15.000 Münzen recherchierbar sind (Abb. 2).² Zum anderen wird der Transfer des epochenübergreifenden numismatischen Wissens durch die eigens konzipierte e-Learning-Plattform *NumiScience* (NumiScience.de) forciert (Abb. 3). Dabei handelt es sich um die erste epochenübergreifende numismatische Lehrplattform im deutschsprachigen Raum. Die Plattform befindet sich aktuell inhaltlich und technisch noch im Aufbau, ist aber bereits frei nutzbar.

Ziel der kosten- und anmeldungsfreien Plattform ist es, die bereits angesprochene Nachwuchsförderung und die Expertise des Numismatischen Verbundes mit zielgruppenorientierter Wissensvermittlung zu verbinden. Ein Großteil der Einträge, die aktuell auf der Plattform einsehbar sind, wurde von Studierenden unter wissenschaftlicher Supervision verfasst. Dies bietet den Studierenden die wertvolle Möglichkeit, sich neben der inhaltlichen Beschäftigung auch didaktisch mit der Numismatik zu befassen und eigens erarbeitete Themen zu veröffentlichen. Diese studentische Einbindung gewährleistet überdies den kontinuierlichen (und darüber hinaus kostenfreien) Aufbau der relevanten Themenfelder am Puls der Wissenschaft. Dadurch entsteht die viel beschworene, aber selten umgesetzte Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses, von der beide Seiten gleichermaßen profitieren: Das erworbene Wissen wird einerseits anwendungsorientiert Anderen zur Verfügung gestellt und trägt zur Verbreitung des numismatischen *know hows* aktiv bei. Andererseits produzieren die Studierenden keine Texte für „die Schublade“ des Lehrenden, sondern können die unter Angabe von Namen, Semesterzahl und Universität veröffentlichten

Inhalte – Einverständnis vorausgesetzt – auch für spätere Bewerbungen als Erstveröffentlichung nutzen. Entsprechend hoch ist die Motivation. Der erste Schritt für die Umsetzung des Konzepts war die Einrichtung einer Nutzerverwaltung, über die einzelne Bereiche der Plattform im *backend* für Lehrende unterschiedlicher Hochschulen und Institutionen isoliert freigeschaltet werden können. So können in den Veranstaltungen erarbeitete Inhalte direkt durch Studierende eingegeben und überarbeitet werden, ohne dass davon bereits bestehende Strukturen der Seite berührt, bearbeitet oder freigegeben werden. Über diese Art der transferorientierten Lehre hinaus werden freilich auch Beiträge von ausgewiesenen Expert*innen verfasst, um so die Gesamtqualität nicht nur aufrecht, sondern auch hochaktuell zu halten.

Derzeit sind die Bereiche *Fundnumismatik*, *Antike Numismatik*, *Mittelalterliche Numismatik* und *Neuzeitliche Numismatik* bereits online.

Jede dieser Rubriken verfügt zumindest über einen Einführungstext, der verschiedene Münzbilder in die Ausführungen und Erklärungen interaktiv einbindet. Klickt man auf diese Bilder, gelangt man über eine Direktverlinkung auf die Datenbanken, in denen

Abb. 3: Startseite der e-learning-Plattform *NumiScience*.



Home Über uns Kooperationspartner

Herzlich Willkommen

Home

- 1 Fundnumismatik
- 2 Antike Numismatik
- 3 Mittelalterliche Numismatik
- 4 Neuzeitliche Numismatik

Herzlich Willkommen auf der ersten deutschsprachigen, epochenübergreifenden, numismatischen E-learning-Plattform

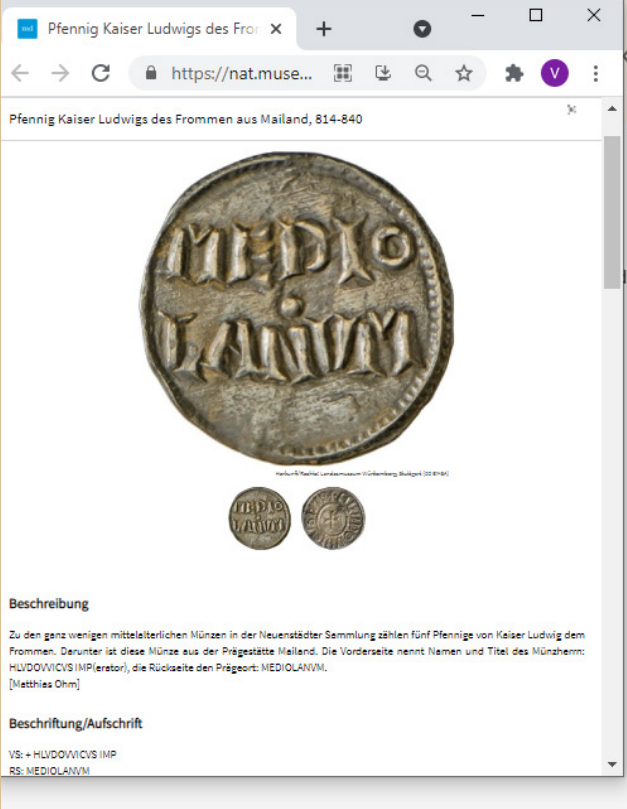


Die Plattform wurde im Jahr 2017 durch den **Numismatischen Verbund in Baden-Württemberg** (NV BW) konzipiert, entwickelt und durch den NV BW in Kooperation mit diversen Partnern peu à peu mit Inhalten befüllt.

Seit dem 01.09.2020 wird die inhaltliche Weiterentwicklung des Portals im Rahmen eines **Projektes** ermöglicht, das dankenswerterweise durch die Volkswagen-Stiftung finanziert wird.

Der inhaltliche Ausbau wird über ein **Fachboard** betreut, das sich aus Vertretern der Denkmalpflege, Schule, Universität, Verbrechensprävention und der Koordination des NV BW zusammensetzt.

Anhand der umfangreichen numismatischen Bestände aller beteiligten Institutionen



« 2.2.3 Münzen prägen in der Antike

3.1 Goldmünzen aus Florenz, Genua und Venedig »

Münzgeschichte des Mittelalters (um 500 bis um 1500 n. Chr.) – ein kurzer Überblick über die Entwicklung in Mitteleuropa

Pfennig Ludwigs des Frommen (reg. 814–840), geprägt in Mailand.

Die eintausend Jahre zwischen 500 und 1500 n. Chr. lassen sich münzgeschichtlich in mehrere Epochen einteilen.

Die karolingische Reform

Der Zusammenbruch des Römischen Reiches führte zu einem Niedergang des Münzwesens: In der Völkerwanderungszeit wurde kaum Geld geprägt.



Im Merowingereich gaben mehrere hunderte Prägeherrschaften Münzen aus. Den karolingischen Herrschern gelang es, das Münzwesen zu ordnen und zu vereinheitlichen. Karl der Große (reg. 768–814) legte fest, dass im gesamten Fränkischen Reich aus einem Pfund Silber (gut 400 g) 240 Pfennige geschlagen werden sollten.

Abb. 4: Einführungstext zu mittelalterlichen Münzen auf der e-learning-Plattform *NumiScience*.

diese Münzen mit all ihren Metadaten aufgearbeitet wurden – so beispielsweise im Portal des NVBW, in MuseumDigital, in den Münzkabinetten der NUMiD-Partner, bei KENOM etc. Dort sind dann detailliertere Informationen des betreffenden Stückes wie Beschreibungen, Gewicht, Größe, die genaue Datierung etc. direkt verfügbar (Abb. 4).

Diese Informationen können so ebenfalls miteinbezogen werden und es ergibt sich überdies eine zentrale Zusammenführung der bestehenden numismatischen Datenbanken und Portale, die die dort präsentierten Münzen direkt mit passenden Inhalten und einem historischen Kontext verknüpft.

Die o. g. vier großen Schwerpunktthemen *Fundnumismatik*, *Antike*, *Mittelalterliche* und *Neuzeitliche Numismatik* unterteilen sich in thematisch vielfältige Kapitel, wie etwa Module zur antiken Münzbestimmung mit interaktiven Praxistests, einem Glossar zu neuzeitlichen Nominalen oder der Wichtigkeit von Münzen für die Stratigraphie. Auch wirtschaftshistorische Fragen wie die nach der vermeintlichen Krise des 3. Jahrhunderts n. Chr. werden diskutiert. Durch die Einbindung von sowohl gesichertem Basiswissen als auch der Diskussion aktueller Forschungsfragen entsteht ein Gesamtbild, das die diversen Bereiche der Numismatik perspektivisch vollumfänglich abzubilden vermag.

Die inhaltlichen Module werden allesamt durch Quizoptionen ergänzt. Mithilfe dieser Quiz kann der Nutzer spielerisch selbst sein neu erworbenes Wissen überprüfen und gegebenenfalls an der ein oder anderen Stelle vertiefen. Umgesetzt sind hierfür bereits Multiple Choice-Fragen, „Ja-Nein“-Quizoptionen sowie Zuordnungsspiele. So können durch den Nutzer beispielsweise Münzen den jeweiligen spätantiken Prägestätten zugeordnet oder neuzeitliche Chronogramme identifiziert werden (Abb. 5). Auf diese Weise findet bereits beim Lernen eine praxisbezogene Abfrage der numismatischen Kompetenzen statt, die ansonsten nur an Originalen umgesetzt werden könnte. Während der Coronaphase seit März 2020 bis heute zeigte sich die Tragfähigkeit des Konzepts bereits in aller Deutlichkeit.

Ein weiteres innovatives Element der Plattform stellen Videos dar, die momentan noch über einen in der Plattform implementierten Link auf dem YouTube-Kanal des NVBW erreicht werden können. Sie thematisieren auf innovative, unterhaltsame und praktische Art und Weise die antike Münzprägung und andere Themen.³ In Kürze wird jedoch eine andere Lösung als Youtube umgesetzt, da die dortigen neuen Nutzungsbedingungen nicht vertretbar datenschutzkonform sind.

Um für das Portal eine zielgruppengerechtere inhaltliche Aufarbeitung zu gewährleisten, wird in naher Zukunft ein neues System implementiert, das durch leicht verständliche Erkennungslabel den Schwierigkeitsgrad des Inhaltes anzeigt sowie auf die intendierte Zielgruppe hinweisen soll. Ergänzt wird dies noch durch einen einfachen Suchschlitz, durch den gezielt nach benötigten Inhalten gesucht werden kann. Auf diese Weise kann leicht durch die verschiedenen Bereiche der Webseite navigiert werden. Die angesprochenen Zielgruppen sind sehr vielfältig. Es sollen nicht nur Studierende angesprochen werden, sondern auch Schüler*innen, ehrenamtliche Sondengänger*innen mit Nachforschungsgenehmigung, Sammler und Sammlerinnen sowie interessierte Laien. Darüber hinaus richtet sich die Plattform auch an zahlreiche andere Institutionen wie etwa die Museumspädagogik, für die die didaktische Vermittlung der Numismatik relevant ist, oder die Verbrechensprävention, wie Zoll- oder Landeskriminalämter, die sich zunehmend mit dem illegalen Handel oder der unrechtmäßigen Bergung von Münzen auseinandersetzen. So unterschiedlich diese verschiedenen Gruppen sind, so unterschiedlich sind auch deren Anforderungen innerhalb der Numismatik: Während beispielsweise der Sondengänger eher an der Thematik

der Fundmünzen, ihrer Bestimmung und der juristischen Einordnung privater Funde mit archäologischer Relevanz interessiert ist, bevorzugt die Schülerin womöglich eher eine inhaltliche Ergänzung zu ihrem Geschichts-, Wirtschafts- oder Lateinunterricht. Um diesen unterschiedlichen Interessensgebieten der universitären und außeruniversitären Zielgruppen noch stärker gerecht zu werden, konnte ab dem 1.9.2020 eine neue Redaktionsstelle an der Universität Heidelberg angesiedelt werden, die durch die VW-Stiftung dankenswerterweise finanziert wird. Die Redaktion übernimmt die Bedarfsanalyse neuer Inhalte in Absprache mit einem aus allen Zielgruppen zusammengesetzten Board, die zentrale Koordinierung und Verteilung der zu erarbeitenden Module, die Abschlussredaktion sowie insgesamt die Qualitätskontrolle des Portals. Das e-Learning-Board setzt sich konkret beispielsweise aus Fachleiter*innen verschiedener Schulformen zusammen, um das Angebot für Schüler und Schülerinnen gezielt auf die Lehrpläne abzustimmen. Auf diese Weise kann *NumiScience* eine optimale Ergänzung zum Schulstoff bieten und die Münze kann weit mehr sein als illustratives Element im Schulbuch. Für die Gruppe der Sondengänger*innen bringt sich ein Vertreter der Landesdenkmalämter ein.

Abb. 5: Quiz zu neuzeitlichen Chronogrammen auf *NumiScience*.

Ordnen Sie die Münzen mithilfe des Chronogramms den korrekten Jahreszahlen zu!

1688	1730	1617	1598	1650



In diesem Austausch mit Repräsentant*innen der verschiedenen Interessensgruppen wurde ein bedarfsorientiertes Angebot und ein praktischer Mehrwert geschaffen. Durch die Zusammenführung der zielgruppen-gerechten Angebote entsteht für die Nutzer und Nutzerinnen zudem die Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu blicken und sich womöglich mit Themen, Fragen und Herausforderungen auseinanderzusetzen, die über das ursprüngliche Interesse weit hinausgingen.

Das zentrale Ziel der Plattform ist ein niedrigschwelliger und langfristiger Zugang zu epochenübergreifenden, numismatischen Fragestellungen für einen möglichst breiten Benutzerkreis aus allen Altersstufen. Dadurch entsteht im Optimalfall ein Netzwerk an numismatisch interessierten Nutzer*innen, die gleichzeitig auch als Beiträger*innen fungieren können. Dem „Kleinen Fach“ der Numismatik wird nicht zuletzt dadurch zu seiner berechtigten Relevanz und Aktualität verholfen, es wird nachhaltig gestärkt und noch stärker interdisziplinär verankert. ■

Dr. Susanne Börner ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Heidelberg und koordiniert und bearbeitet diverse numismatische Projekte wie bspw. den Numismatischen Verbund in Baden-Württemberg. Sie hat seit 1.9.2020 die Redaktion von NumiScience.de übernommen und betreut das Münzkabinett der Universität. (Foto: Christine Lincke)

Sophie Preiswerk studiert Klassische Archäologie und Geschichte im Master in Heidelberg und war studentische Hilfskraft für den Numismatischen Verbund, die Münzsammlung der Universität Heidelberg und das Münzkabinett des Landesmuseums Württemberg.

Für NumiScience.de hat sie ein Modul zur Medaillenprägung Napoleons erarbeitet. (Foto: Württembergisches Landesmuseum Stuttgart)



ANMERKUNGEN

¹ Für Details zum Aufbau, Zielsetzung und Projekten des Numismatischen Verbundes Baden-Württemberg siehe BÖRNER, Susanne: *Der Numismatische Verbund in Baden-Württemberg*, in: *NNB* 97/2017, 247/8.

² Stand Januar 2021.

³ Der Youtube-Kanal des Verbundes findet sich unter dem Namen „Numismatischer VerbundBW“ und hat aktuell fast 50 Abonnennten. Das eigens produzierte Video zur antiken Münzprägung (<https://youtu.be/DmYv9DdsHJg>) hatte im letzten Jahr fast 5000 Klicks.